



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Köln, 1986

V. Magazine

urn:nbn:de:hbz:466:1-8426

historischen und philologischen Disziplinen wissenschaftliche Literatur, die mit zunehmendem Alter nur noch wenig gelesen wird.

A.V. Magazine

V.1. Bisherige Baumaßnahmen

In Gebäude und Ausstattungen der wissenschaftlichen Bibliotheken (ohne Institutsbibliotheken) ist seit Mitte der 60er Jahre ein Betrag von etwa 2 Milliarden DM (in Preisen von 1984) investiert worden²⁹⁾. Insgesamt wurden seit 1950 rund 650 000 m² Hauptnutzfläche (HNF) gebaut, davon wurden fertiggestellt:

1950 bis 1955	17 000 m ² HNF
1956 bis 1960	5 000 m ² HNF
1961 bis 1965	93 000 m ² HNF
1966 bis 1970	120 000 m ² HNF
1971 bis 1975	150 000 m ² HNF
1976 bis 1980	135 000 m ² HNF
1981 bis 1985	130 000 m ² HNF.

Dabei ist zu beachten, daß gut zwei Drittel der ab 1975 fertiggestellten Flächen auf die Bibliotheken der Neugründungen entfallen.

Begonnen oder für die Rahmenplanung nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) angemeldet sind zur Zeit weitere 90 000 m² HNF, davon rund ein Drittel für Neugründungen.

V.2. Auslastung der Magazine

Trotz dieser eindrucksvollen Bauleistung werden die Raumreserven der meisten Universitätsbibliotheken spätestens Anfang der 90er Jahre erschöpft sein. Die Erhebung des Wissenschaftsrates bei den wissenschaftlichen Bibliotheken (vgl. Anhang 2) zeigt:

- Bei 5 von 58 Universitätsbibliotheken³⁰⁾ ist in den geschlossenen Magazinen im zentralen Bibliotheksgebäude die Grenze der Aufnahmefähigkeit erreicht. 14 Universitätsbibliotheken haben noch Reserven für weniger als 100 000 Bände.

29 Geschätzt anhand der von 1965 bis 1985 fertiggestellten Bibliotheksgebäude. Unberücksichtigt blieben Instituts- und Fachbereichsbibliotheken sowie die Bibliotheken von Pädagogischen Hochschulen und von Fachhochschulen. Berechnet nach Angaben in G. Liebers (Hrsg.): Bibliotheksneubauten in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main 1968, sowie in R. Fuhlrott, G. Liebers, F.-H. Philipp: Bibliotheksneubauten in der Bundesrepublik Deutschland 1968–1983, Frankfurt am Main 1983.

30 Die Umfrage des Wissenschaftsrates wurde von allen 58 angeschriebenen Universitätsbibliotheken beantwortet. Die Abweichung gegenüber den 57 Universitätsbibliotheken in der Deutschen Bibliotheksstatistik beruht auf Unterschieden in der Zuordnung einzelner Bibliotheken. – Die Zahl der Antworten auf einzelne Fragen liegt niedriger, da einzelne Fragen für manche Bibliothek nicht zutreffen, weil z. B. keine Freihandmagazine vorhanden sind.

- Nach dem Zeitpunkt der voraussichtlichen vollen Auslastung der Raumkapazitäten gefragt, gaben die Universitätsbibliotheken an:

Die Kapazitätsgrenze der Magazine wird erreicht	Erschöpfte Raumreserven in	
	Freihandmagazinen	geschlossenen Magazinen
bis 1987	25	23
1988–1990	8	11
1991–1995	5	8
nach 1995	5	6
ohne Angabe	15	10
Insgesamt	58	58

- Bereits zum jetzigen Zeitpunkt (1985) haben 27 von 58 Universitätsbibliotheken Bestände in Ausweichmagazine ausgelagert. Neun Bibliotheken haben bereits zwei solcher Ausweichmagazine. Von diesen insgesamt 36 Ausweichmagazinen sind 24 bereits voll ausgelastet oder werden bis 1987 ausgelastet sein. Weitere sechs Magazine werden bis 1990 gefüllt sein, nur in vier Fällen sind über 1990 hinaus Reserven vorhanden.

Die Hälfte dieser Ausweichmagazine ist erst seit 1980 eingerichtet worden, da in den Bibliotheken keine Magazinflächen mehr zur Verfügung standen und Neu- oder Erweiterungsbauten nicht vorgenommen wurden.

An vielen Institutsbibliotheken ist die Situation ähnlich. Die Raumreserven für die Aufstellung der Neuzugänge sind vielfach erschöpft oder werden – sieht man von Neubauten ab – spätestens in den 90er Jahren erschöpft sein. Die ersten Anträge auf Finanzierung von Erweiterungsbauten für Instituts- und Fakultäts-/Fachbereichsbibliotheken über das Hochschulbauförderungsgesetz liegen vor. In der Vergangenheit bestand die Lösung häufig darin, daß bereits bestehende Räume für Zwecke der Bibliothek umgewidmet oder Teile der Bibliothek in Neben- oder Keller Räume verlagert wurden. Obwohl die Bestände von Institutsbibliotheken im Grundsatz präsent und zur sofortigen Benutzung verfügbar aufgestellt werden sollten, mehren sich die Fälle magaziniertes, kaum noch zugänglicher Bestände.

Umfassende quantitative Angaben über die Raumsituation der Institutsbibliotheken liegen nicht vor und wären auch nur mit einem kaum vertretbaren Aufwand zu gewinnen. Die Raumprobleme und die sich daraus ergebenden möglichen Investitionsanforderungen dürfen jedoch nicht vernachlässigt werden, da an vielen alten Hochschulen die Institutsbibliotheken zusammen das Zwei- bis Dreifache des Literaturzugangs der Universitätsbibliotheken haben.

V.3. Bau weiterer Magazine

Die Problematik des wachsenden Magazinbedarfs ist nicht neu. Da aber viele Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland im Zuge der

Hochschulexpansion Neu- und Erweiterungsbauten erhielten, die im Regelfall den Magazinbedarf für 20 Jahre befriedigen, konnten die wachsenden Buchbestände bislang untergebracht werden. Mehrere Bibliotheken mit erschöpften Magazinreserven haben die Aufnahmekapazität ihrer Gebäude durch den Einbau von Kompaktmagazinen erweitert, andere haben Ausweichmagazine bezogen. Dank der erheblichen Investitionen konnte nach wie vor der Grundsatz befolgt werden, daß die einmal vorhandene Literatur in vollem Umfang und vor Ort magaziniert bleibt und für die hinzu kommende Literatur neue Magazine gebaut werden. Die Frage nach den Grenzen des Wachstums der Magazine wurde kaum diskutiert oder unter Hinweis auf noch zu niedrige Bestandsgrößen hinausgeschoben. Es ist daher auch nicht überraschend, daß auf die Umfrage des Wissenschaftsrates für die Lösung des Magazinproblems von den Bibliotheken in erster Linie Neubaumaßnahmen genannt werden.

V.4. Künftige Investitionen

Durch eine Modellrechnung (vgl. Anhang 2, Abschnitt IV.) wurde ermittelt, welche Magazinflächen bis zum Jahre 1999 neu errichtet werden müßten, um die künftigen Buchzugänge unterzubringen. Die Rechnung geht von den in der Umfrage des Wissenschaftsrates ermittelten, im Jahre 1984 vorhandenen Kapazitätsreserven aus. Folgende Annahmen liegen zugrunde:

- a) der jährliche Literaturzugang bleibt auf dem derzeitigen gegenüber den 70er Jahren reduzierten Niveau;
- b) die Abgaben aus Institutsbibliotheken bleiben weiterhin auf dem derzeit niedrigen Niveau;
- c) die Magazine sollen im Jahre 1999 eine Kapazitätsreserve von fünf Jahren haben;
- d) an Institutsbibliotheken erfolgen keine Magazinerweiterungen.

Die Modellrechnung geht also vom Status quo aus und gibt eine Antwort auf die Frage, wie der Bedarf an Magazinflächen aussieht, wenn sich die Bedingungen (Literaturzugang, Aussonderung, Abgabe aus Institutsbibliotheken) nicht ändern. Die Annahmen führen, insbesondere wegen der zugrundegelegten geringen Abgaben aus den Institutsbibliotheken, eher zu einer Unter- als zu einer Überschätzung.

Unter diesen Annahmen sind mit Ausnahme von sechs Universitätsbibliotheken und einer überregionalen Bibliothek in allen in der Umfrage erfaßten Bibliotheken bis 1999 Magazinerweiterungen nötig. Das gesamte Flächendefizit beträgt 120 000 m² HNF bei den Universitätsbibliotheken und 50 000 m² HNF bei den überregionalen Bibliotheken³¹⁾.

³¹ Unterstellt sind hier Magazine mit überwiegend Kompaktregalanlagen und einer durchschnittlichen Aufnahmekapazität von 300 Bänden pro m² HNF.

Ausgehend von diesem Bedarf an Magazinflächen sind die erforderlichen Investitionen berechnet worden. Dabei wurde angenommen (vgl. Anhang 2, Abschnitt IV.):

- a) es werden ausschließlich Magazinräume mit überwiegend Kompaktregalen errichtet;
- b) den Magazinbauten wird ein Orientierungswert für die Gesamtbaukosten von 3 500 DM pro m² HNF zugrunde gelegt;
- c) für die Ersteinrichtung werden 850 DM pro m² HNF zugrundegelegt;
- d) alle Berechnungen gehen vom Preisstand 1984 aus;
- e) Kosten für den Grunderwerb und die Erschließung werden nicht berücksichtigt;
- f) Folgekosten für den Unterhalt und den Betrieb der zusätzlichen Magazine werden nicht berücksichtigt.

Unter diesen sicher zu einer Unterschätzung des Raumbedarfs und der Investitionskosten führenden Annahmen ergibt sich bis zum Jahre 1999 ein Investitionsbedarf von 750 Millionen DM, davon 530 Millionen DM für die Universitätsbibliotheken und 220 Millionen DM für die überregionalen Bibliotheken. Dieses Investitionsprogramm müßte – sofern nicht andere Techniken der Literaturproduktion verwendet und/oder andere Lösungen für die Archivierung von Literatur entwickelt werden – in Abständen von 15 bis 20 Jahren wiederholt werden.

Fortdauernd müßten somit jährlich rund 50 Millionen DM für Magazin-erweiterungen investiert werden, davon rund 35 Millionen DM an den Universitätsbibliotheken. Zwar ist dies im Vergleich zu den gesamten Bauausgaben des Hochschulbauförderungsgesetzes für die Universitäten, die zur Zeit mit sinkender Tendenz bei 700 bis 800 Millionen DM jährlich liegen (Gesamtausgaben an Universitäten ohne medizinische Einrichtungen und ohne Großgeräte) ein geringer Anteil. Da die Investitionen für Magazinerweiterungen aber jährlich anfallen, ist ein Vergleich mit den Erwerbungssetats der Universitätsbibliotheken naheliegend. Diese betragen jährlich 145 Millionen DM³²⁾. Daran gemessen betragen die geschätzten Baukosten für die Magazinerweiterungen ein Viertel.

A.VI. Speichermagazine und Speicherbibliotheken

Während in der Bundesrepublik Deutschland³³⁾ zur Unterbringung der wachsenden Literaturbestände in erster Linie an Magazinerweiterungen

32 Ohne die Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Sondersammelgebiete in Höhe von jährlich 7 Millionen DM.

33 Für die Diskussion in der Deutschen Demokratischen Republik vgl. J. Dietze u. a., a.a.O.